
WANDERUNGEN AUF DER LANDKARTE VON EUROPA

Modultyp	Projekte im Deutschunterricht
Niveaustufe	A2
Zielgruppe	Schüler von 14 bis 17 Jahren
Autorinnen	Boócz-Barna Katalin, Palotás Berta

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Szklenár Judit

Idegen nyelvi lektorok: Uwe Pohl, Andreas Thimm

Szakértők: Dr. Zalánné dr. Szablyár Anna, Tartsayné Németh Nóra

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra, Palotás Berta

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP	Projekte im Deutschunterricht
INHALTE DES MODULS	Schüler machen „Wanderungen auf der Landkarte von Europa im 20. Jahrhundert“, sie erkunden das Phänomen „Grenze“ im Allgemeinen und konkrete geographische Grenzen, Änderungen auf der Landkarte. Sie befassen sich mit dem Thema <i>Grenzenlos in der Union</i> .
ZIELE DES MODULS	<ul style="list-style-type: none">■ komplexe und fächerübergreifende Förderung der Fertigkeiten■ allgemeine Kompetenzen: Förderung der Selbstwahrnehmung, der autonomen Handlungsfähigkeit, der Kreativität und der Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit, der Offenheit für andere Menschen und Kulturen■ Entwicklung der Projektkompetenzen: Recherche – Auswahl – Gewichten – Zusammenhänge erkennen■ Kommunikative Sprachkompetenzen: Lesen, Sprechen – mündliche Interaktion, zusammenhängendes monologisches Sprechen, vor Publikum sprechen, Interviewgespräch Kreatives Schreiben
VORGESEHENE STUNDENZAHL	5 Stunden
ZIELGRUPPE	Schüler von 14 bis 17 Jahren
NIVEAUSTUFE	A2
VORKENNTNISSE	<ul style="list-style-type: none">■ Sprachliche Kompetenzen: Niveau A 1+: elementares Spektrum an sprachlichen Mitteln in Bezug auf das Thema „Landkarte, Europa“, elementarer Vorrat an Wörtern und Wendungen, die sich auf konkrete Situationen in diesem Bereich beziehen■ notwendige elementare nichtsprachliche Kompetenzen: Kooperationsfähigkeit (Teamarbeit), Durchsetzungsvermögen, Selbstständigkeit in Planung, Durchführung, Bewertung, evtl. Reparatur auf einem elementaren Niveau
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	
Programmpakete/ Module in anderen Bildungsbereichen	Geographie, Geschichte des 20. Jahrhunderts

**Innerhalb dieses
Programmpakets**

Auf den Spuren des 20. Jahrhunderts in unserem Ort, Wanderungen in meiner nächsten Umgebung, Wanderungen in der Welt der modernen Musik

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG**

Allgemeine Kompetenzen

Entwicklung der Projektkompetenzen:
besonderer Fokus: Recherche – Auswahl – Gewichten – Zusammenhänge erkennen – Präsentation

**Fremdsprachliche
Kompetenzen**

kommunikative Sprachkompetenzen:
Schwerpunkte:
■ Lesen
■ Sprechen – mündliche Interaktion, zusammenhängendes monologisches Sprechen, vor Publikum sprechen, Interviewgespräch
■ Kreatives Schreiben

AUSWERTUNG

Siehe „*Didaktisch-methodische Empfehlungen*“
„Blitzlicht“, „Gegenseitige Planbewertung“, „Meine Stichwörter zum Projekt“

**DIDAKTISCH-
METHODISCHE
EMPFEHLUNGEN**

„Unterrichtsprojekte sind gekennzeichnet durch:

1. ein konkretes Ziel, das es erlaubt, Sprache in kommunikativer Funktion zu verwenden, Neues, Fremdes zu entdecken und zu erfahren.
2. gemeinsame Planung und Ausführung durch Lehrer und Schüler, wobei zunächst einmal die Schüler versuchen, mit ihren vorhandenen Sprachkenntnissen zurechtzukommen. Der Lehrer ist der sprachliche und sachliche Helfer, der Sprachunterricht liefert diejenigen sprachlichen Mittel, die zur Bewältigung der Aufgabe gebraucht werden.
3. die Hereinnahme der Außenwelt in den Unterricht bzw. die Erweiterung des Unterrichts in die Außenwelt hinein, wobei die Einheit von Sprache und Handeln, von Sprache und Situation konkret erfahrbar wird.
4. die selbstständige Recherche und Aktion der Schüler unter Benutzung aller verfügbaren Hilfsmittel, zu denen z. B. Wörterbücher und Grammatiken ebenso gehören wie evtl. Schreibmaschine, Computer, Mikrofon und Kamera.
5. ein präsentables Ergebnis, das auch über das Klassenzimmer hinaus als Poster, Zeitung, Korrespondenz, Aufführung o. ä. vorgezeigt werden kann und im günstigsten Fall (z.B.: bei der Klassenkorrespondenz) weitere Aktionen nach sich zieht. Spracharbeit (d.h. Fehlerkorrektur, Grammatikarbeit, Schreiben) vollzieht sich dabei in Form der Überarbeitung und Verbesserung des Produktes, d.h. die Klasse wird wie von Freinet gefordert, zur *Werkstatt*.“ (Krumm, H.-J.: Unterrichtsprojekte. In: *Fremdsprache Deutsch*, 4/91, Stuttgart: Klett, 1991, 6)

Die Projektbeschreibung des Moduls soll als Muster verstanden werden, später können die hier erprobte Phasenstruktur und die gelernten Arbeitstechniken in weiteren Projekten mit von den Schülern bereits selbstständig ausgewählten Projektthemen eingesetzt werden. Allgemeine Phasenstruktur der Projektarbeit:

0. Einführung der Schüler in die Projektmethode
1. Einstimmung auf das Thema
2. Projektfindung – Entscheidung über das Produkt – Projektgruppenbildung
3. Projektplanung
4. Durchführung – mit Zwischenbilanz
5. Präsentation der Produkte
6. Auswertung der Produkte, der Präsentationsform
7. Auswertung des Projektprozesses: Selbstbewertung – Fremdbewertung

**EMPFOHLENE
LITERATUR**

Zeitschrift: *Fremdsprache Deutsch*, Stuttgart: Klett

Thematische Hefte:

„*Unterrichtsprojekte*“ 4/91, 1991

„*Spielen – Denken – Handeln*“ Heft 25. 2001

Klippert, H.: *Projektwochen*. Weinheim und Basel: Beltz, 1989

Bimmel, P – Rampillon, U.: *Lernerautonomie und Lernstrategien*. Fernstudieneinheit. München: Langenscheidt, 2000

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektfindung ■ Funktion, Ziele und Verlauf der Projektarbeit kennen lernen, evtl. auffrischen ■ sich auf das Thema <i>Geographie und Landkarte</i> einstimmen 	<p>Projekterfahrungen sammeln, notieren, diskutieren auf der Landkarte recherchieren</p>	<p>Wörter und Wendungen zum Thema <i>Geographie und Landkarte</i> sammeln, aktivieren Adjektive den Landschaftsarten zuordnen</p>	<p>eine große Wandkarte von Europa im Klassenzimmer Zettel mit Städtenamen aus dem deutschsprachigen Raum; Packpapierbögen (mind. A3-Format) und dicke Filzstifte von den Schülern erstellte Skizzen „Europakarten der Reisewünsche“ (Die fertigen Skizzen sollten für die weitere Arbeit aufgehoben werden.) zur Differenzierung: 1.1 Aufgabenblatt – Geographisches Einmaleins</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ endgültige Projektbestimmung ■ Gruppenbildung und Projektvorbereitung 	<p>Projektinteressen entwickeln, mit einer +/- Liste auswerten und sich für ein Thema entscheiden, Projektgruppen bilden</p>	<p>Stellung nehmen, Argumente, Gegenargumente</p>	<p>HA-Sammlungen großes Papier, bunte Filzstifte für die Gruppen die im Schritt 1 entstandenen Stichwörter der Kleingruppen zu den Änderungen</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektplanung: Produktvorschläge überzeugend vorstellen und prüfen, ob und wie sie zu verwirklichen sind ■ einander beraten ■ den Projektverlauf planen 	<p>Produktideen vorstellen und überprüfen, einander Rückmeldung geben schriftliche Planung des Projekts entwickeln: Produkt, Schritte, Präsentationsform bestimmen</p>	<p>Produktidee beschreiben, Projektverlauf schriftlich planen</p>	<p>3.2 Aufgabenblatt – Projektplanung</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einzelberatung der Projektgruppen vor der Durchführung und Zwischenbilanz ■ Schüler stellen ihre Pläne vor, beraten einander, erkennen notwendige Änderungen in der eigenen Planung. ■ Sie reflektieren die bisherige Arbeit, geben und akzeptieren Rückmeldung. 	<p>Projektplan vorstellen, evtl. Fehler bewusst werden, Reparaturen durchführen, Rückmeldung geben und akzeptieren mit der Blitzlicht-Methode</p> <p>Zwischenbilanz ziehen</p>	<p>Wörter und Wendungen zur Meinungsäußerung (Gefallen / Nicht gefallen, Fehlen)</p>	<p>ausgefülltes 3.2 Aufgabenblatt – Projektplanung (HA)</p> <p>4.1 Aufgabenblatt – Gegenseitige Planbewertung</p>
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsentation und Auswertung des Produktes und der gesamten Projektarbeit: Schüler stellen ihr eigenes Produkt vor und reflektieren das mit Hilfe von Rückmeldungen, sie geben anderen Rückmeldung. Sie werten ihre eigene und die fremden Präsentationen aus. ■ Sie bewerten den Projektprozess und reflektieren den eigenen Weg. 	<p>Präsentation vorbereiten, eigene Produkte vorstellen</p> <p>sich für das beste Produkt entscheiden</p> <p>„EU-Geo-Urkunde“ verleihen</p> <p>den gesamten Projektverlauf auswerten: „Meine Stichwörter zum Projekt“</p>	<p>Präsentationstechniken, monologisches / dialogisches Sprechen, Erfahrungen, Empfindungen, Meinungen stichwortartig notieren</p>	<p>im Vorfeld: Einladungskarten für VIP-Gäste gestalten und zuschicken sowie Plakat mit dem Programm in der Schule ausstellen!</p> <p>Projektergebnisse, für die Präsentation nötige Mittel vorbereiten</p> <p>genügend Platz im Raum (auch für das Publikum) sichern</p> <p>leere Zettel für die Auswertung</p> <p>5.2 Urkunde</p> <p>5.2 Aufgabenblatt – Meine Stichwörter zum Projekt</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: PROJEKTFINDUNG

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Funktion, Ziele und Verlauf der Projektarbeit kennen lernen evtl. auffrischen■ sich auf das Thema <i>Wanderungen auf der Landkarte von Europa</i> und <i>Geographische Grenzen und Änderungen auf der Landkarte im 20. Jahrhundert</i> einstimmen■ Lust auf das Recherchieren zu diesem Thema bekommen
MATERIALIEN, MEDIEN	eine große Wandkarte von Europa im Klassenzimmer, Zettel mit Städtenamen aus dem deutschsprachigen Raum, Packpapierbögen, (mind. A3-Format) und dicke Filzstifte, von den Schülern erstellte Skizzen „Europakarten der Reisewünsche“ (Die fertigen Skizzen sollten für die weitere Arbeit aufgehoben werden.) zur Differenzierung: 1.1 Aufgabenblatt – Geographisches Einmaleins
SCHRITT 1	„Geographisches Einmaleins“ und „Europakarte unserer Reisewünsche“ Einstimmung auf die Projektarbeit und auf das Thema
ZEIT	35 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Wörter und Wendungen zum Thema <i>Geographie und Landkarte</i> sammeln, aktivieren
SOZIALFORMEN	Plenum, Gruppenarbeit, Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	eine große Wandkarte von Europa im Klassenzimmer! Zettel mit Städtenamen aus dem deutschsprachigen Raum, Packpapierbögen (mind. A3-Format) und dicke Filzstifte, von den Schülern erstellte Skizzen „Europakarten der Reisewünsche“. Die fertigen Skizzen sollten für die weitere Arbeit aufgehoben werden.

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Einführung in die Projektarbeit auf Ungarisch! Damit die Schüler das Wesen der Projektarbeit begreifen, ihre Fragen stellen und ihre früheren Erlebnisse, Gefühle nuanciert zum Ausdruck bringen können, sollte diese Phase in der Muttersprache laufen.
In Kenntnis der Diskussionsergebnisse sollte der Lehrer die noch fehlenden Informationen über die Funktion, Merkmale und Verlauf der Projektarbeit klären (siehe „*Didaktisch-methodische Empfehlungen*“ und die Stundenentwürfe selbst).
2. Lehrer bereitet im Vorfeld Zettel mit Städtenamen aus dem deutschsprachigen Raum vor (die vier Himmelsrichtungen berücksichtigend), z. B. Norden: Bremen, Rostock, Hamburg, Lübeck, Süden: München, Bern, Graz, Vaduz, West: Köln, Bonn, Düsseldorf, Aachen, Ost: Wien, Dresden, Melk, Eisenstadt.
Lehrer lässt so Kleingruppen bilden: Schüler ziehen einen Zettel und setzen sich den Himmelsrichtungen nach zusammen (ca. 4 Pers.). Dabei kann ihnen die Landkarte helfen.
3. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler, die früher schon an einem Projekt gemeinsam gearbeitet haben, setzen sich zusammen und sammeln in der Muttersprache ihre Projekterfahrungen. Sie notieren ihre positiven und negativen Erfahrungen jeweils auf einem Poster. Dementsprechend diskutieren und summieren sie die Ergebnisse, damit klären sie mögliche Gefahren und was sie unbedingt beibehalten sollten.
2. Schüler sammeln in der Kleingruppe ihre Reiseerfahrungen und / oder -wünsche. Zuerst erzählen sie einander, ob sie schon in den erwähnten Städten (auf ihren Kärtchen) waren, was sie von diesen Städten bereits wissen.
Dann überlegen sie, in welchen europäischen Ländern / Städten sie schon einmal waren, und/oder in welche sie gern fahren möchten. Sie zeichnen einen Umriss der Landkarte von Europa und tragen die Länder und Städtenamen ein, über die sie gesprochen haben. Durch die verwendeten Farben unterscheiden sie Realität und Wunsch (falls beides behandelt wurde!).
3. Kleingruppen geben ihre „Europakarte der Reisewünsche“ an die anderen Gruppen weiter und stellen fest, welche Länder oder Städte in der Klasse am beliebtesten sind.

DIFFERENZIERUNG

BEGRÜNDUNG

Für Gruppen, die das Aktivieren des Wortschatzes „Geographisches Einmaleins“ nötig haben als Vorbereitung auf den Teilschritt 2 – zusätzliche Aufgabe

ZEIT

15 Minuten

MATERIALIEN, MEDIEN

1.1 Aufgabenblatt – Geographisches Einmaleins

BESCHREIBUNG

Schüler lösen die Aufgaben, vergleichen zu zweit die Ergebnisse und besprechen die Lösung kurz im Plenum. (Zur Information für den Lehrer: <http://userpage.fu-berlin.de/~tmuehle/europa/europa/europatable1a.htm>)

SCHRITT 2	Anregungen zur Projektfindung
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Projektthemen vorbereiten
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	„Europakarten der Reisewünsche“

LEHRERAKTIVITÄT

1. Lehrer stellt die „Europakarten der Reisewünsche“ im Raum aus.
2. Lehrer erklärt den Schülern die Funktion und Bedeutung dieser Sammelphase für die endgültige Themenfindung der Projektarbeit.
Lehrer sollte die Schüler ermuntern zu recherchieren.

SCHÜLERAKTIVITÄT

1. Schüler überlegen zuerst in der Klasse, wie sich die Landkarte von Europa im 20. Jahrhundert verändert hat.
2. Schüler recherchieren als Hausaufgabe
 - a) allgemeine Informationen: mit Hilfe von historischen Landkarten, Internet, Büchern, etc.
 - b) persönliche Informationen: Befragung von Opa / Oma, von anderen (älteren) Menschen. Schüler notieren auf einzelnen Extrablättern, was sie entdeckt, erfahren haben.

2. STUNDE: ENDGÜLTIGE PROJEKTBESTIMMUNG, GRUPPENBILDUNG UND PROJEKTVORBEREITUNG

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">recherchieren (mit Hilfe von historischen Landkarten, Internet, Befragung von Zeitzeugen), entdecken und erfahren, wie sich die Landkarte von Europa im 20. Jahrhundert verändert hatInteressen klären, Entscheidungen treffen, Prioritäten feststellen
MATERIALIEN, MEDIEN	HA-Sammlungen, großes Papier, bunte Filzstifte für die Gruppen, die im Schritt 1 entstandenen Stichwörter der Kleingruppen zu den Änderungen
SCHRITT 1	Endgültige Projektbestimmung
ZEIT	25-30 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Projektinteressen klären
SOZIALFORMEN	Plenum, Gruppenarbeit, jeweils 2 Gruppen zusammen
MATERIALIEN, MEDIEN	HA-Sammlungen, großes Papier, bunte Filzstifte für die Gruppen

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt Schüler „Sympathiegruppen“ bilden.
2. Lehrer begleitet den Prozess.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler vergleichen in Kleingruppen ihre HA-Ergebnisse und halten die einzelnen Änderungen jeweils auf einem A4-Blatt stichwortartig fest. Es ist wichtig, mit großen Buchstaben und mit dickem Filzstift zu schreiben!
2. Kleingruppen heften ihre Stichwörter an die Tafel und stellen den anderen ihre HA-Ergebnisse kurz vor.

SCHRITT 2	Gruppenbildung
ZEIT	15-20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Interesse erkennen, sich für ein Thema entscheiden, Projektgruppe bilden
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	die im Schritt 1 entstandenen Stichwörter der Kleingruppen zu den Änderungen

LEHRERAKTIVITÄT

1. Bei der Gruppenbildung sollte der Lehrer darauf achten, dass in einer Kleingruppe nicht mehr als 5-6 Schüler sind. Es ist durchaus möglich, dass mehrere Kleingruppen mit ähnlichen Interessen entstehen.
2. Lehrer könnte bei der Wahl der Projektprodukte mit einigen Tipps helfen:
 „Landkarte speziell“, Europa auf Fotos, Collage, Ausstellung,
 PowerPoint-Präsentation,
 „Zeitreise“ – Standbilder, Szenen,
 EuroParodie, Interview,
 Quiz oder Brettspiel für die anderen Schüler,
 „Virtuelle Führung auf der Landkarte“, „GPS“.
 Lehrer informiert die Schüler jetzt schon, wann die Produkte vor Publikum präsentiert (ausgestellt, aufgeführt, etc.) werden.
 Lehrer überlegt sich im Vorfeld in Kenntnis seiner Schüler, wie viel Zeit außerhalb der Unterrichtsstunden zur Verwirklichung des Projekts nötig ist.

SCHÜLERAKTIVITÄT

1. Schüler entscheiden sich für eine Änderung, die sie besonders interessiert, indem sie sich bei den an die Tafel gehefteten Stichwörtern zu der ausgewählten Änderung sammeln. So entstehen die Projektgruppen.
2. Schülergruppen überlegen sich in den neu entstandenen Projektgruppen, wie sie ihr Thema verarbeiten wollen, ob sie die Art und Weise der ausgewählten Änderung, ihren Hintergrund, ihre politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Folgen allgemein oder die Auswirkungen auf die durch diese Änderung betroffenen Menschen, Menschengruppen untersuchen wollen. Sie machen sich auch Gedanken darüber, welches Produkt am Ende des Projekts entstehen soll. Die Überlegungen werden als Hausaufgabe fortgesetzt und erweitert.

3. STUNDE: PROJEKTPLANUNG

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Produktvorschläge überzeugend vorstellen■ Produktvorschläge prüfen, ob und wie sie zu verwirklichen sind■ einander beraten■ Projektverlauf planen
MATERIALIEN, MEDIEN	3.2 Aufgabenblatt – Projektplanung
SCHRITT 1	Vorstellung von Produktvorschlägen und Prüfen der Realisierbarkeit
ZEIT	25 Minuten (in Kenntnis der Schülergruppe stark variierbar!)
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Produktideen vorstellen und überprüfen, einander Rückmeldung geben
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	–

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer kann die Reihenfolge der Vorstellungen von Produktvorschlägen z.B. durch die zeitliche Reihenfolge der gewählten Änderungen bestimmen.
2. Lehrer begleitet den Prozess und kann die Schüler beraten.
3. Lehrer begleitet den Prozess.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Projektgruppen stellen die Produktidee vor, und zählen die zur Verwirklichung nötigen Materialien, Personen, Schauplätze auf. Die Anderen geben Feedback.
2. Schüler denken nach und wägen ab, ob die vorgestellten Produktideen realisierbar sind: zeitlich, sprachlich, finanziell, räumlich, Kapazität der Kleingruppe, etc. Sie können sich dabei gegenseitig beraten.
3. Demnach überlegen sich die Gruppen, ob sie bei der ursprünglichen Produktidee bleiben oder etwas daran ändern wollen. In Einzelfällen besteht hier noch die Möglichkeit, falls begründet und notwendig, die Gruppe zu wechseln. Die Projektgruppen entscheiden sich dann endgültig für das zu entwickelnde Produkt.

SCHRITT 2 Projektplanung in Kleingruppen

ZEIT 20 Minuten (+ außerunterrichtliche Zeit vereinbaren)

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG schriftliche Planung des Projekts: Produkt, Schritte, Präsentationsform

SOZIALFORMEN Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN 3.2 Aufgabenblatt – Projektplanung

LEHRERAKTIVITÄT

1. Lehrer verteilt das 3.2 Aufgabenblatt.
2. Lehrer erklärt die bevorstehenden Projektschritte.

SCHÜLERAKTIVITÄT

1. Schülergruppen studieren das 3.2 Aufgabenblatt – Projektplanung und beginnen ihr Projekt zu planen. Wenn nötig, vereinbaren sie gemeinsame Termine, wann sie ihre Projektplanarbeit fortsetzen und beenden können.
2. Hausaufgabe für die nächste Stunde: wenn nötig, das Ausfüllen der Tabelle auf dem Aufgabenblatt beenden. Jede Gruppe sollte sich einen treffenden Gruppennamen ausdenken.

4. STUNDE: EINZELBERATUNG DER PROJEKTGRUPPEN VOR DER DURCHFÜHRUNG UND ZWISCHENBILANZ

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ Pläne vorstellen■ einander beraten, Rückmeldung geben und entgegennehmen■ notwendige Änderungen in der eigenen Planung erkennen■ die bisherige Arbeit reflektieren können
MATERIALIEN, MEDIEN	ausgefülltes 3.2 Aufgabenblatt – Projektplanung (HA), 4.1 Aufgabenblatt – Gegenseitige Planbewertung
SCHRITT 1	Einzelberatung der Gruppen
ZEIT	40 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Projektplan vorstellen, evtl. Fehler bewusst werden, Reparaturen durchführen, Rückmeldung geben und akzeptieren
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	3.2 Aufgabenblatt – Projektplanung (HA), 4.1 Aufgabenblatt – Gegenseitige Planbewertung

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Bedeutung dieser gegenseitigen Beratung und Rückmeldung und lässt die Projektgruppen ihre Planungstabelle (auf dem Packpapier) jeweils an eine andere Gruppe weitergeben.
2. Lehrer begleitet den Prozess.
3. Lehrer berät die Gruppen, wenn nötig.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Jede Projektgruppe liest die Planungstabelle einer anderen Gruppe und schreibt ihre Bewertungen, Meinungen und Verbesserungsvorschläge auf 4.1 Aufgabenblatt.
2. In den weiteren Runden wiederholt sich dieser Prozess, bis alle Planungstabellen von allen Gruppen bewertet wurden. Die Gruppen sollten die ausgefüllten Aufgabenblätter behalten und erst nach der letzten Runde an die Adressaten geben.
3. Jede Projektgruppe liest die erhaltenen Rückmeldungen und überlegt, ob sie dementsprechend an ihrem Plan etwas ändern will.

SCHRITT 2	Zwischenbilanz. Blitzlicht
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	die im Projekt angesammelten Erfahrungen und Empfindungen reflektieren
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	–

LEHRERAKTIVITÄT

1. Lehrer erklärt die Blitzlicht-Methode.

In dieser Phase sollen durch die kurzen Schüleräußerungen die bisherigen Empfindungen kurz reflektiert werden, damit die Verwirklichung des Projekts erleichtert wird, damit Unstimmigkeiten noch rechtzeitig aufgedeckt und behoben werden, bzw. Freude an der Zusammenarbeit, Verstärkung und Bestätigung entstehen kann.

„Blitzlicht“ ist eine **Möglichkeit** zur Äußerung von Empfindungen, Meinungen, die nicht aufgezwungen werden sollte, d.h. die Reihenfolge der Redebeiträge ergibt sich von sich selbst.

2. Lehrer macht auch auf die zur Präsentation der Produkte nötigen Vorbereitungsaufgaben aufmerksam. (z. B. Einladung der Gäste, Einrichtung des Raums etc.) Es ist empfehlenswert, eine längere Zwischenzeit (mehrere Tage, eine Woche) bis zur nächsten Projektstunde einzuplanen, damit die Schüler genügend Zeit haben, sich vorzubereiten.

SCHÜLERAKTIVITÄT

1. Schüler äußern sich über bisherige Projekterfahrungen, -erlebnisse, Gefühle in einem Satz. Jeder hört aufmerksam und still zu, ohne Fragen, Kommentare, Wertungen.

2. HA: Schüler verwirklichen der Planung entsprechend ihre Produkte.

5. STUNDE: PRÄSENTATION UND AUSWERTUNG DER PRODUKTE UND DER GESAMTEN PROJEKTARBEIT

ZIELE DER STUNDE	<ul style="list-style-type: none">■ eigenes Produkt vorstellen■ eigenes Produkt mit Hilfe von Rückmeldungen reflektieren■ anderen Rückmeldung geben können■ eigene und fremde Präsentationen auswerten■ den Projektprozess bewerten und den eigenen Weg reflektieren können
MATERIALIEN, MEDIEN	im Vorfeld: Einladungskarten für VIP-Gäste gestalten und zuschicken, Plakat mit dem Programm in der Schule ausstellen, Projektergebnisse, für die Präsentation nötige Mittel vorbereiten, genügend Platz im Raum (auch für das Publikum) sichern, leere Zettel für die Auswertung, 5.2 Urkunde, 5.2 Aufgabenblatt – Meine Stichwörter zum Projekt
SCHRITT 1	Präsentation der Produkte
ZEIT	in Abhängigkeit von der Präsentationsart vor der Stunde mit den Schülern klären
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Präsentationstechniken, monologisches / dialogisches Sprechen
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	im Vorfeld: Einladungskarten für VIP-Gäste, Plakat mit dem Programm in der Schule ausstellen! Projektergebnisse, für die Präsentation nötige Mittel vorbereiten, genügend Platz im Raum (auch für das Publikum) sichern

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer sollte die Präsentationsarten und die nötigen Zeiträume vor der Stunde mit den Projektgruppen klären.
Da auch Personen außerhalb der Schule in die Projekte involviert werden und demzufolge an den Ergebnissen interessiert sein können, empfiehlt sich diese Personen zur Präsentation einzuladen, bzw. in die Präsentation selbst miteinzubeziehen. Hier denken wir z. B. an die interviewten Personen, Familienmitglieder, Fachlehrer, etc. Bei den Produkten „Landkarte speziell“, Europa in Fotos, Collage, Ausstellung, PowerPoint-Präsentation „Zeitreise“ – Standbilder, Szenen, EuroParodie, Interview, Quiz oder Brettspiel für die anderen Schüler, „Virtuelle Führung auf der Landkarte“, „GPS“ können weitere Gäste, z. B. regionale Vertreter europäischer Organisationen eingeladen oder zumindest informiert werden.
Im Fall von längeren Aufführungen oder auch für andere Klassen attraktiven Projektprodukten empfiehlt es sich, über die Stunde hinaus zu planen (z. B.: so genannte „Schul / Schülertage“ (*Iskolanapok, diáknapok*)).
Falls nur eine Stunde für die Präsentation zur Verfügung steht, sollte Lehrer unbedingt sicherstellen, dass die Projektgruppen ihre Ergebnisse im Vorfeld vorbereiten, aufbauen, zusammenstellen, probieren können.
Anspruchsvolle Projektergebnisse sollten „verewigt“ (fotografiert, aufgezeichnet) oder in der Schülerzeitung (in der regionalen Zeitung), im Schulradio vorgestellt werden.
2. Lehrer sollte die „Zuschauer“ auf die Beobachtungs- und Beurteilungsaufgabe vorbereiten: Schüler (und anwesende Gäste) sollen aufmerksam zuhören und zuschauen, und nach der letzten Präsentation entscheiden, welche Projektergebnisse ihrer Ansicht nach a) inhaltlich, b) formal, c) sprachlich am besten waren (Ideenreichtum, Kreativität, Originalität, Informativität, Neuigkeit, sorgfältige, attraktive Gestaltung, anspruchsvolle Sprachverwendung).
Schüler schreiben die Namen der ihrer Meinung nach besten Projektgruppen auf drei Kärtchen und werfen sie in das entsprechende Kästchen.
Lehrer bereitet im Vorfeld drei Kästchen mit der Aufschrift „Inhalt“ – „Gestaltung“ – „Sprache“ vor.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Projektgruppenvertreter vereinbaren vor dem Tag der Präsentation rechtzeitig den inhaltlichen Bogen der Präsentation, d.h. sie überlegen und entscheiden, in welcher Reihenfolge die Projektergebnisse am günstigsten vorgestellt werden sollten. Dadurch entsteht ein Programm. Dieses kann als kreativ und ideenreich gestaltetes, informatives, Aufmerksamkeit erregendes Plakat in der Schule ausgehängt werden. An die VIP-Gäste können rechtzeitig attraktive Einladungskarten mit Programm verschickt werden.
2. Projektgruppen präsentieren programmgemäß ihre Ergebnisse.

SCHRITT 2 **Auswertung der Präsentationen, Auswertung des Prozesses**

ZEIT in Abhängigkeit von Schritt 1 (ca. 10 Minuten)

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Erfahrungen, Empfindungen, Meinungen stichwortartig notieren

SOZIALFORMEN Plenum, Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN leere Zettel für die Auswertung, 5.2 Urkunde, 5.2 Aufgabenblatt – Meine Stichwörter zum Projekt

LEHRERAKTIVITÄT

1. Die Kärtchen werden zusammengezählt und die „Sieger“ geehrt (5.2 Urkunde). Es empfiehlt sich, nicht nur den absoluten Sieger (mit den meisten Kärtchen) zu finden, sondern auch die Anerkennung einer guten Leistung in einem Teilbereich durch die Vergabe weiterer Urkunden auszudrücken.

SCHÜLERAKTIVITÄT

1. Schüler notieren stichwortartig ihre Erfahrungen, Empfindungen und Meinungen (5.2 Aufgabenblatt).